

Entlebucher Anzeiger

Die Zeitung für das Entlebuch und Wolhusen



Stefan Felder erreichte mit dem Entlebucher Steel-Dart-Team das Cup-Finale der Regionalliga Innerschweiz. – **Seite 15**



Jannis Pfrunder aus Wolhusen ist einer der talentiertesten Leichtathleten des Kantons Luzern und durfte ins UBS-Kids-Cup-Camp. – **Seite 15**



EINFACH FREUNDLICH

entlebucher-medienhaus.ch

Zwei Varianten werden präsentiert

Entlebuch Das Projektteam Kultur- und Kongresszentrum Entlebuch wird am 21. September die Öffentlichkeit über den Stand der Dinge informieren. Bekanntlich werden im Businesspark Aentlebuch zwei Varianten geprüft: Ein Saal mit Foyer und Nebenräumen im Erdgeschoss sowie ein neuer Aufbau auf dem Gebäude. Wie das Projektteam schreibt, werden derzeit erste Visualisierungen ausgearbeitet. Die Veranstaltung vom September wird kombiniert mit einer Ausstellung der Künstlervereinigung «ArtAentlebuch». [EA] **Seite 3**

Strasse ab Mitte Oktober befahrbar

Werthenstein/Malters Heute Abend sollen die Fertigstellungsarbeiten des Strassenausbaus bei der Rümli-Brücke abgeschlossen sein. Ab 5. August ist geplant, die Strasse zwischen der Brücke und dem Restaurant Zihl Richtung Malters zu sanieren, wie Adrian Nauer, Projektleiter der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastruktur auf Anfrage des EA Auskunft gibt. Ab Mitte September sollen die Fertigstellungsarbeiten der Strassensanierung auf Werthensteiner Boden erfolgen. [EA] **Seite 3**



Küchen fürs Hochhaus Aglaya konzipiert

Schüpfheim Seit zehn Monaten arbeiten Mitarbeiter der Kistag Dekopack AG aus Schüpfheim auf einer Grossbaustelle in Rotkreuz. Dort entsteht das 70 Meter hohe Wohnhaus Aglaya mit be-

grüner Fassade. Für die 85 Eigentümernwohnungen produziert die Kistag Dekopack AG die Küchen. «Die Mehrheit der Eigentümer hatte für ihre Küche Wünsche, welche dann mit indivi-

dueller Beratung umgesetzt wurden», sagt Daniel Riedweg (Bild), Projektleiter bei der Kistag Dekopack AG, bei einem Besuch des EA auf der Grossbaustelle. [Text EA/Bild mdz] **Seite 7**

wochen notiz

Wer hat recht?

Josef Küng

Zweimal innerhalb von vier Tagen hat unsere Zeitung von juristischen Verfahren berichtet, die bis vor Bundesgericht gezogen wurden. Beide Male waren es Landwirte und beide waren nicht damit einverstanden, wie kantonale Dienststellen Gesetze und Verordnungen auslegen und dass das Kantonsgericht dies guthiess. Das sind aber auch schon die einzigen Gemeinsamkeiten.

Letzten Freitag ging es um einen Escholzmatter Landwirt im Pensionsalter. Dieser nahm nicht hin, dass ihm der Kanton Luzern für die Pflege eines Moores und einer artenreichen Wiese nur einen gekürzten Beitrag auszahlte. Das juristische Verfahren dauerte keine zwei Jahre, es waren keine weiteren Parteien verstrickt, das öffentliche Interesse war relativ gering, der Streitbetrag klein, die Auswirkung auf den Hof ebenso. Der Bauer zog ohne Anwalt vor Bundesgericht – siegte und hat keine Kosten zu tragen.

Am Dienstag dieser Woche ging es um einen Landwirt in Schachen. Er nahm nicht hin, dass er auf seinem Betrieb keine neue Schweinescheune bauen darf und dass er zudem den jetzigen Schweinestall stilllegen muss. Juristische Verfahren liefen seit Jahren, weitere Parteien waren involviert, das öffentliche Interesse ist gross, die Auswirkung des Urteils auf den Hof ebenso. Der Bauer ging mit seinem Anwalt vor Bundesgericht – verlor und muss seine Beschwerdegegner, das Gericht und den Anwalt bezahlen.

Bauer eins hat recht bekommen, freut sich über den Entscheid und sieht sein Vertrauen in die oberste richterliche Behörde bestätigt. Bauer zwei hat nicht recht bekommen, ist über den Entscheid des Bundesgerichts frustriert und hat das Vertrauen in Dienststellen, Behörden und Gerichte komplett verloren.

Frage: Wer hat mit seiner Ansicht nun recht? Bauer eins? Bauer zwei? Beide? Oder keiner von beiden?

heute im EA

kanton luzern

Reorganisation des Busnetzes

Am Luzerner Bahnhof sollen ab 2024 weniger Busse wenden und weniger Passagiere umsteigen müssen. **Seite 6**

kulturraum

Lichtmaler aus London

Im Kunstmuseum Luzern wurde eine Bilderausstellung des Landschaftsmalers William Turner eröffnet. **Seite 9**

sportart

Noch 30 Tage bis Festbeginn

Am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Zug kämpfen 276 Schwinger um den Muni Kolin. **Seite 15**

Haslerin an der Coop-Beachtour

Beim Beachvolleyballturnier in Basel vom 27. bis 30. Juli gehört Esmée Böbner zu den Favoritinnen. **Seite 15**

ausgelesen

Brandgefahr im Kanton Luzern

Am Mittwoch kam es in den Gemeinden Schüpfheim und Büren zu Flurbränden. **Letzte Seite**



Sommer-Serie

In Visp ihre zweite Heimat gefunden

Visp Vreny Furger-Bucher ist gebürtige Escholzmatterin und lebt seit 1986 in Visp. Nachdem sie im Wallis Ablösungen bei verschiedenen Poststellen gemacht hatte, blieb sie der Liebe wegen für immer in Visp. Heute führt sie mit

ihrem Mann ein grosses Modelleisenbahn-Geschäft. Sie sind in der Branche bekannt und empfangen Kundschaft aus dem In- und Ausland. Das Lesen des Entlebucher Anzeigers hilft Vreny Furger-Bucher, den Bezug zu ihrer Hei-

mat aufrechtzuerhalten. Wann immer es ihr möglich ist, macht sie einen Besuch in Escholzmatt. – Im Bild: Vreny und Toni Furger-Bucher vor ihrem Modelleisenbahn-Geschäft in Visp. [Text und Bild Bernadette Roos] **Seiten 4 und 5**





Visualisierung einer Standardküche der Kistag Dekopack AG für die Eigentumswohnungen. Die Bauherrschaft Zug Estates AG erlaubte es nicht, Fotos in den noch unbewohnten Wohnungen zu machen. [Visualisierungen zVg]

Schlanke Planung auf riesiger Baustelle

Schüpfheim: Kistag Dekopack AG mit Grossauftrag im Gartenhochhaus Aglaya Rotkreuz

Das Hochhaus Aglaya in Rotkreuz wird künftig vor allem wegen der begrünten Fassade viele Blicke auf sich ziehen. Im Innern aber sorgt die Kistag Dekopack AG mit dem Bau aller Küchen für eine angenehme Atmosphäre.

Text und Bild Martin Dominik Zemp

Zurzeit wird in Rotkreuz ein 70 Meter hohes, einzigartiges Gartenhochhaus namens Aglaya fertiggestellt. Mittendrin sind seit gut zehn Monaten auch Mitarbeitende der Kistag Dekopack AG, welche für sämtliche 85 Eigentumswohnungen die Küchen in Schüpfheim produzieren und in Rotkreuz einbauen. Zu Beginn im September 2018 war jeweils ein Kistag-Team vor Ort. Meistens waren es vier Teams, die auf der Baustelle zuständig waren, aktuell ist noch ein Team mit den Abschlussarbeiten beschäftigt.

«Es wird im Hochhaus mit einer Dreitägesplanung von unten nach oben gearbeitet.»

Im Takt von unten nach oben

Bei der Grossbaustelle in Rotkreuz wird mit dem sogenannten «Lean Management» (zu Deutsch «schlanke Führung») für einen möglichst sauberen Ablauf zwischen den beteiligten Firmen gesorgt. «Es wird im Hochhaus mit einer Dreitägesplanung von unten nach oben gearbeitet», erklärt Daniel Riedweg, Projektleiter bei der Kistag Dekopack AG. Durch diese Planung mussten in Schüpfheim keine Küchen vorproduziert werden, denn weder Platz noch Zeit wären dafür vorhanden gewesen. Auch habe man so die Produktion genauestens planen können.

«Für uns bedeutete dies aber auch, dass sämtliche Transporte einzeln angemeldet werden mussten. Selbst die

Wahl des Fassadenlifts wurde jeweils eingepplant», so Riedweg. Konnte vor Ort eine Firma den straffen Zeitplan aber nicht einhalten, so hatte dies auf sämtliche nachfolgenden Arbeitsschritte Auswirkungen – eine Herausforderung des «Lean Managements», der sich die jeweiligen Teams auf der Baustelle zu stellen hatten.

Viele individuelle Wünsche

Die Eigentümerinnen und Eigentümer der Wohnungen konnten für die Küche grundsätzlich zwischen drei Standardrichtungen auswählen. «Die Mehrheit hatte für ihre Küche aber weitere Wünsche, welche dann mit individueller Beratung und einem Besuch in der Ausstellung in Schüpfheim umgesetzt wurden», so Riedweg. Daher könnten auch keine Preisbeispiele genannt werden, zu gross seien die Unterschiede von Wohnung zu Wohnung. Gemäss der Website des Projekts Aglaya sind zurzeit knapp 90 Prozent aller Eigentumswohnungen schon verkauft.

Neue Methoden kamen in Rotkreuz auch bei der Vorbereitung der Baustelle

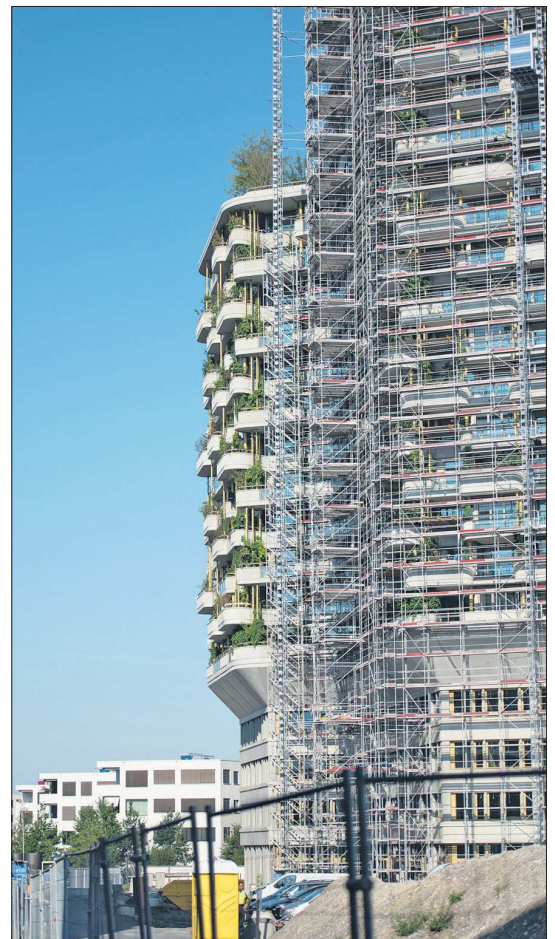
zum Einsatz. Mit der BIM-Methode (übersetzt Bauwerksdatenmodellierung) wurden schon im Voraus alle Daten vom Architekt mit sämtlichen Einrichtungen im digitalen Modell zusammengefügt, um mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen. Der in Marbach wohnhafte Daniel Riedweg ist sich sicher, dass diese Abläufe die Zukunft bei grösseren Projekten sein werden und man dies als Unternehmen beherrschen müsse, um künftig Aufträge zu erhalten. Man sei bei der Kistag aber bestrebt, im Markt weiterhin vorne dabei zu sein.

Extremer Druck für die Kistag

Um für die bisher grösste Ausschreibung die Zusage zu erhalten, musste bei der Kistag gut gerechnet werden. Riedweg erklärt: «Den Druck haben wir extrem gespürt, denn es gibt sehr viele Küchenbauer und der Preisdruck der Konkurrenz ist enorm.» Bauherrin ist die Zug Estates AG, welche beim Bahnhof Rotkreuz mit dem Projekt «Sueurstoff» ein ganzes Quartier mit Mietwohnungen, Büro- und Gewerbeflächen gestaltet. Als Generalplaner ist beim Gartenhochhaus die S+B Baumanagement AG zuständig.



Daniel Riedweg, Projektleiter bei der Kistag AG, freut sich über den Auftrag.



An einem Gebäudeteil des Hochhauses ist die Fassade bereits begrünt.

kurz gemeldet

Geistlich bei internationalem Forschungsprojekt dabei

Nach einer arthroskopischen Teilentfernung des Meniskus ist die Osteoarthritis ein weit verbreitetes Problem für die Patienten, wie Geistlich Pharma in einer Medienmitteilung informiert. Im Rahmen des EU-Forschungsprogramms Horizon 2020 ist daher das Projekt «Mefisto» lanciert worden, welches dieses Problem beheben soll. Geistlich Pharma ist daran ebenso wie insgesamt elf weitere Partner beteiligt. Dabei handelt es sich um Hochschulen, Forschungseinrichtungen und privatwirtschaftliche Organisationen. «Durch biologisch aktive, funktionalisierte Bio-

materialien soll die konventionelle Behandlungsmethode der Meniskus (Teil-)Entfernung abgelöst werden», beschreibt Geistlich Pharma die Zielsetzung von «Mefisto». Somit erklärt sich auch das Engagement des Unternehmens, denn «Biomaterialien verkörpern die Kernkompetenz von Geistlich». Daher wird Geistlich Pharma nun an der Erforschung der zwei Lösungsansätze mitarbeiten, die für den Anfang untersucht werden. Dabei handelt es sich einerseits um die Verwendung eines «resorbierbaren, von körpereigenen Zellen besiedelbaren Implantatgerüsts». Und andererseits um die Nutzung eines «nicht resorbierbaren, bioaktiven Meniskusimplantats».

Das Projekt soll dabei helfen, die nationalen Gesundheitssysteme zu entlasten. Denn die Osteoarthritis nach einer arthroskopischen Teilentfernung des Meniskus führt bei Patienten jüngeren und mittleren Alters oft zum Verlust des Kniegelenkes. [pd/EA]

Calida setzt im ersten Halbjahr mehr um

Der Umsatz der Textilherstellerin Calida aus Sursee belief sich in den ersten sechs Monaten von 2019 auf 196,6 Millionen Franken. Dies entspricht einem Plus von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Währungsbereinigt betrug der Zuwachs 4,0 Prozent. Im

Grosshandel betrug das währungsberreichte Plus 1,9 Prozent, im Retail- und Outlet-Geschäft 2,8 Prozent und im E-Commerce gar 21 Prozent. Das operative Betriebsergebnis lag mit 6,3 Millionen Franken rund 15 Prozent über dem Vorjahreswert. Demgegenüber lag der Reingewinn mit 3,5 Millionen rund 17 Prozent unter den Vorjahr. [sda]

CPH steigert Profitabilität deutlich

Die CPH Chemie + Papier Holding (CPH), zu der auch die Perlen Papier AG gehört, legte umsatzmässig im ersten Halbjahr um 1,3 Prozent auf 267,5 Millionen Franken zu. Das operative

Ergebnis (EBIT) ist gleichzeitig um 15 Prozent auf 32 Millionen Franken und damit klar überproportional gewachsen. Der Reingewinn kletterte dabei gar um gut 20 Prozent auf 27,2 Millionen Franken. Im grössten Geschäftsbereich, der Papiersparte, seien Angebot und Nachfrage für Zeitungsdruck- und Magazinpapiere zu Jahresbeginn nahe beieinander gelegen, was weitere Preiserhöhungen ermöglicht habe, teilte die Industriegruppe mit. Bei gehaltenem Umsatz resultierte ein höherer EBIT. Wegen der strukturell bedingten anhaltend rückläufigen Nachfrage nach Pressepapieren seien aber im bisherigen Jahresverlauf weltweit erneut Überkapazitäten entstanden. [sda]